

Kandidatin für den Grossen Rat BE

Ladina KIRCHEN ABEGG

Alter 48
Wohnhaft in Bern
Beruf/Tätigkeit Rechtsanwältin
Juristin beim Bund
Stadträtin Bern

Wahlkreis Bern Bern
Partei SP (Frauenliste)



Dafür setze ich mich ein:

- **Gegen den Sozialabbau und für eine menschliche Sozialpolitik:** Der kantonale Abbau von Leistungen im Sozialbereich und bei der Bildung/Schule muss eingedämmt werden, denn in diesen Bereichen Leistungen abbauen heisst nicht sparen, sondern Armut fördern!
- **Für die Vereinbarkeit von Familie und Familie bzw. für die Gleichstellung von Mann und Frau:** Auch heute ist es als Frau und Mutter immer noch schwierig, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen. Die vom Staat zur Verfügung gestellten Rahmenbedingungen sind nicht ideal. Ich setze mich ein für genügend Kitaplätze und für geeignete Tagesstrukturen, für die Förderung der Frauen in Beruf und Karriere, für deren Weiterbildung und für einen idealen Wiedereinstieg ins Berufsleben.
- **Für die Integration:** Unsere Gesellschaft muss es sich zur Pflicht machen, MigrantInnen möglichst schnell und vollumfassend zu integrieren. Ich setze mich dafür ein, dass Ausländer auf Gemeindeebene möglichst rasch ein Stimm- und Wahlrecht erhalten, damit sie sich am täglichen Geschehen der Gemeinde beteiligen und sich mit den gefällten Entscheiden identifizieren können. Das ist gelebte Integration.

Mein Slogan:

„Chancengleichheit für die Kleinsten: Armutsbekämpfung beginnt in der Kinderstube!“

Das trage ich in der Handtasche mit:

Immer viel zu viel, aber immerhin ist auch das Wichtigste dabei: Portemonnaie, Natel, Agenda, Taschentücher, Kaugummis, Tageszeitungen und vor den Abstimmungen und Wahlen: allerlei Flyer und Informationsmaterial...

Meine Motivation für die Kandidatur:

Es ist wichtig und dringend notwendig, dass wir gemeinsam Gegensteuer geben dieser bürgerlich ausgerichteten Politik, die sich grossmehrheitlich aufs Sparen konzentriert und daher die Jüngsten und die Schwächsten unter uns trifft: namentlich diejenigen Familien, Frauen und Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund, die am wenigsten Unterstützung erhalten und der Sparpolitik des Kantons am Meisten ausgesetzt sind. Mit fatalen negativen Folgen für den ganzen Kanton!